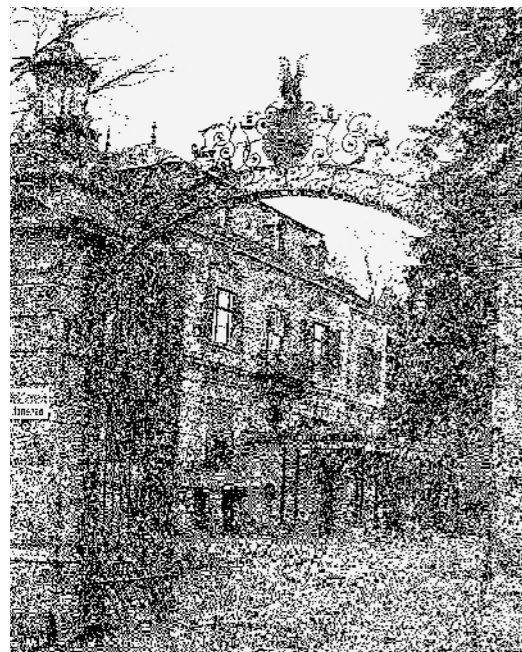




Bei strömenden Regen passierte der pompöse Kondukt (Trauerzug) für den Fürsten den Rand unseres Stadtparks (englische Zeitung am 2. 12. 1893).



Der exilierte Fürst bewohnte die neobarocke Villa Hartenau, einst mit der Adresse Leechgasse 20 (nun 52) und der Telefonnummer 325.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Der Fürst Alexander mit den drei Namen

Ein Grazer Stück Hofberichterstattung aus dem 19. Jahrhundert.

Als ein Ergebnis des Berliner Kongresses (1878) erhielt Klein-Bulgarien weitgehende Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich. Bei der Suche nach einem Fürsten für das neue Bulgarien fiel die Wahl auf Alexander Prinz von Battenberg. Alexander stammte aus einer erst 1851 vom Großherzog Ludwig von Hessen neugeschaffenen Nebenlinie seines Herrscherhauses. Dieses „Haus Battenberg“ war mit vielen regierenden europäischen Fürsten jener Zeit mehr oder weniger nahe

verwandt oder zumindest verschwägert. So ist der englische Zweig der Familie Battenberg (seit 1917 anglisiert: Mountbatten, siehe Philip, Duke of Edinburgh) genealogisch mehrfach mit dem englischen Herrscherhaus verbunden. Alexander Prinz von Battenberg wurde 1879 zum „Fürst von Bulgarien“ ernannt. Die Geschichte der Balkanstaaten, so auch von Bulgarien, war damals konfliktreich und stand unter dem Einfluss der räumlich nahen Großmächte, so besonders des zaristischen Russ-



Prinz Alexander von Battenberg, Fürst von Bulgarien und danach Graf von Hartenau (1857–1893).



Alexanders Frau, die Johanna Gräfin von Hartenau, zuvor die Sängerin Loisinger, mit den Kindern Assen und Zwentana (Sventana).

land. Die wenigen Jahre von Alexanders Herrschaft in Bulgarien waren von diesen Problemen überschattet. Seine Bemühungen, ein erfolgreicher und beliebter Fürst Bulgariens zu werden, waren mit vielen Konflikten belastet, mit innenpolitischen und außenpolitischen. Von außen wurde das nun territorial größer gewordene Bulgarien vom jungen Nachbarstaat Serbien bedroht und von Russland, nun von seinem Verwandten, dem Zar Alexander III. regiert, gab es statt der bisherigen Unterstützung Gegnerschaft. Am gegen Ende des 19. Jh. unruhigen Balkan war die Herrschaft des bulgarischen Zaren Alexander I. unmöglich geworden. Er legte 1886 sein Monarchenamt nieder. Ein anderer Fürst aus Deutschland, natürlich auch ein Verwandter des nun exilierten Battenberg, Ferdinand I. aus der Familie Sachsen-Coburg, übernahm nach politischen Wirren die Herrschaft.

Aus seinem Privatleben

Prinz Alexander von Battenberg verlobte sich 1883 mit der Prinzessin Viktoria von Preußen, einer Tochter des deutschen Kaisers Friedrich III. Aber ihr Großvater, Kaiser Wilhelm I., und besonders der mächtige Fürst Bismarck verboten diese Heirat. Das jahrelange Mühen, aus der Verlobung eine Ehe zu machen, scheiterte 1888 an der dominanten Politik. Im folgen-

den Jahr heiratete Alexander in Menton(e) an der französischen Riviera die Opernsängerin Johanna Loisinger (1865–1951). Mit ihr und bald zwei Kindern wohnte Alexander nun in Graz.

Der Fürst dient nun in Graz

Kaiser Franz Josef löste das diplomatische Problem über die Zukunft des nun exilierten Fürsten. Unter dem neuen Namen und Titel eines Grafen von Hartenau übernahm Alexander ein österreichisches Militärkommando in Graz. Er führte als Oberst das k. u. k. Infanterieregiment Nr. 27 (König der Belgier) und diente zuletzt als Generalmajor und Kommandeur der 11. Brigade. Sein Grazer Wohnsitz wurde das in der Folge Villa Hartenau genannte Gebäude Leechgasse 52. Gewisse Ähnlichkeit mit dem Schloss (Konak, jetzt Nationalgalerie) Alexanders in Sofia lassen sich dadurch erklären, dass beide neobarocken Gebäude von Viktor Rumpelmayer entworfen wurden. Die Villa Hartenau hat bessere und schlechtere Tage erlebt und überlebt. Jahrelang war sie als Jugendheim im Besitz der Stadt Graz, nun ist sie in Privatbesitz. Der ehemalige große Park ist jetzt weitgehend verbaut.

Unerwartet starb Graf von Hartenau 1893 im Alter von nur 36 Jahren an einem Zwölffingerdarmgeschwür. Wie er es sich ge-

wünscht hatte, wurde sein Leichnam nach einer eindrucksvollen Prozession durch Graz und zum Evangelischen Friedhof (Gruft Reininghaus) und schließlich in seine ehemalige Hauptstadt Sofia überführt. Dort gab es ein Staatsbegräbnis, an dem auch sein Nachfolger Ferdinand I. teilnahm. Seit 1887 ruht Alexanders Sarg (Kenotaph) in einem eigens errichteten Battenberg-Mausoleum. Als ein Begründer der Selbstständigkeit Bulgariens fand er posthum Anerkennung. Seine Witwe lebte seit 1908 in Wien. Dort war sie Mittelpunkt eines kulturaktiven Salons. Sie förderte u. a. das Salzburger Mozarteum und in Wien die klassische Musikszene sowie die Sängerknaben. 1951 starb sie und wurde am Grazer St.-Leonhard-Friedhof beigesetzt. Schon kurz nach Alexanders Tod wurde die Lusthausgasse nahe seinem Anwesen nach Graf von Hartenau als Hartenaustraße benannt.



Der Palast (Konak) des Fürsten Alexander in Sofia.

Im Exil in Graz

In Graz wohnten immer wieder Hochadelige und Fürsten, denen im Habsburgerreich Exil gewährt wurde.

König Ludwig von Holland aus der Familie Bonaparte, ein Bruder Napoleons, musste 1810 auf seinen Thron verzichten. Als Exilort wurde ihm Graz zugewiesen und er wohnte in der Herdergasse nahe der Heinrichstraße. Die Kirche in Mariagrün, für ihn ein Lieblingsort, wurde von ihm dichterisch geehrt. Kurz folgte ihm sein Bruder Jerome nach, der als König von Westfalen ins Exil gehen musste. Der spanische Bourbonne Don Aphonso lebte 22 Jahre bei uns. Ihm wurde vorgeworfen, in einem dynastischen Konflikt, der zu einem Bürgerkrieg ausartete, durch seine Truppen Grausamkeiten begangen zu haben. So war er in Graz nicht willkommen und es wurde 1875 mehrfach gegen ihn demonstriert. Seine Villa in der Humboldtstraße an der Ecke zur Körblergasse wurde damals von Demonstranten belagert.

Nicht ganz passt ein Bruder von Kaiser Franz II. (I.) in diese Aufzählung. Doch hatte die Entscheidung für seine Wahlheimat Steiermark eine politische Vorgeschichte. „Unser“ Erzherzog Johann, geboren in Florenz, musste aus politisch-familiären Gründen als junger Mann sein Tirol verlassen. Wegen seiner Verbindung zur Alpenbundverschwörung in Tirol wurde schließlich die Steiermark zu seinem neuen Lebensmittelpunkt.